

## ÜBER DIE MIT KERAMIK VERBUNDENEN BESTATTUNGSARTEN IM KARPATENBECKEN DES 10–11. JAHRHUNDERTS

von

ATTILA KISS

(Janus Pannonius Museum, PÉCS)

Die archäologische Forschung beschäftigt sich seit lange mit der Herkunftsfrage der im 10–11. Jh. gebrauchte Keramik, mit dem Problem wer sie gefertigt und benutzt hat. Anstatt die Diskussion zwischen *Hampel*,<sup>1</sup> *Niederle*,<sup>2</sup> *Eisner*,<sup>3</sup> *Richthofen*,<sup>4</sup> *Höllrigl*,<sup>5</sup> *G. Csallány*,<sup>6</sup> *László*,<sup>7</sup> *Váňa*,<sup>8</sup> *Parádi*<sup>9</sup> in dieser Frage fortzusetzen, untersuche ich das Problem, in welcher archäologischen Umgebung Gräber mit Keramikbeigaben beobachtet werden können.

In der Diskussion der genannten Forscher konnte — infolge der Zurückgebliebenheit der Siedlungsforschung — die Herkunftsfrage nicht geklärt werden.

Das aus den Gräberfeldern stammende Material gibt nun derart eine Antwort, in welcher ethnisch(?)-archäologischen Umgebung es üblich war, bei den Bestattungen eine Keramik ins Grab zu legen. Deshalb kann mit meiner Fragestellung nur der ethnische Charakter der Benutzer der Keramik bei Bestattungen festgestellt werden, aber nicht der ethnische Charakter jener Gemeinschaften, die die Keramik produzierten. Die Bestimmung dieser Gemeinschaften kann nur eine durch weitere Schlussfolgerungen erreichbare Hypothese sein.

Meine Untersuchungen der Bestattungen mit Keramik im Karpatenbecken des 10–11. Jh. nahmen die Ergebnisse der Gräberfeldforschungen im Jahre 1959 zur Grundlage und erstreckten sich — in den Gebietsgrenzen des Fundkatasters dieser Periode — auf 1239 Fundorte.<sup>10</sup> Die Ergebnisse der archäologischen Untersuchungen zwischen 1834–1959 würden von den nur fragmentarisch zusammengebrachten neuen Angaben unbedingt modifiziert werden, deshalb musste ich von ihrer Anwendung absehen.

<sup>1</sup> *J. Hampel, Altertümer des frühen Mittelalters in Ungarn.* Braunschweig 1905, I. 143.

<sup>2</sup> *L. Niederle, Slovania v Uhrach. Letopis Matice Slovenskej* 13. 1921, 34.

<sup>3</sup> *J. Eisner, Slavoné v Uhrach.* PA 35, 1926–1927, 581.

<sup>4</sup> *B. Richthofen, Zur Slawenfrage in der frühmittelalterlichen Archaeologie Ungarns.* Arch. Ért. 1923–1926, 308.

<sup>5</sup> *J. Höllrigl, Ungarische Keramik aus der Zeit der Arpaden.* Arch. Ért. 1930, 290.

<sup>6</sup> *G. Csallány, Avarkori és IX–XIII. századi magyar leletek a szentesi múzeumban.* Dolg. 9–10, 1933–1934, 248.

<sup>7</sup> *Gy. László, A honfoglaló magyar nép élete.* Budapest 1944, 360–361.

<sup>8</sup> *Z. Váňa, Maďari a Slované ve světle archeologických nálezů X–XII. století.* Slov. Arch. 2, 1954, 74.

<sup>9</sup> *N. Parádi, Technikai vizsgálatok népvándorláskori és Árpád-kori edényeken.* Régészeti Füzetek I. 12, 1959, 21–22.

<sup>10</sup> *G. Fehér—K. Éry—A. Kralovánszky, A Közép-Dunamedence magyar honfoglalás és kora Árpád-kori sírleletei. Leletkataszter.* Régészeti Tanulmányok 2, 1962, 20–85.

Keramische Beigabe war in 89 Fällen von den zur Verfügung stehenden 1239 Fundorten, d. h. in 7,1% der sämtlichen Fundorte zu finden. Es zeigte sich während der Kontrolle der Angaben, das aus dieser Zahl 7 Fundorte aus verschiedenen Ursachen gestrichen werden mussten, so konnte ich also mit 82 Fundorten, 6,5% der sämtlichen Fundorte arbeiten.<sup>11</sup>

Die Bestattungen mit Keramik konnten auf Grund des Charakters der Gräberfelder in zwei Gruppen eingeteilt werden. Ich teilte in die erste Gruppe die Fundorte, wo es im Material der Gräberfelder solche Gräber gab, die charakteristisch ungarische Funde aus der Landnahmezeit erhielten;<sup>12</sup> und in die andere Gruppe, jene Gräberfelder wo ich hauptsächlich Material aus dem 11. Jh. gefunden habe. Bei der Gruppierung habe ich natürlich nicht nur die Keramik erhaltende Gräber in Rücksicht genommen, sondern das ganze Material der Gräberfelder.<sup>13</sup>

In dem so gruppierten Material ist das Verhältnis zwischen den landnahmezeitlichen und aus dem 11. Jh. stammenden Fundorten 6 : 4. Bevor wir diesem Verhältnis irgendeine Schlussfolgerung ziehen, sollen wir untersuchen, ob irgendeine territoriale Verteilung oder Gruppierung in gewissen Gebieten der Gräberfelder mit Keramik, beobachtet werden kann.

Nach der kartographischen Aufnahme der Gräberfelder mit Keramik aus der Landnahmezeit und aus dem 11. Jh. (Karte 1 und 2) habe ich das folgende Bild erhalten:

a) Die durch Material aus der Landnahmezeit charakterisierten Fundorte kommen in der Obertheissgegend, im nördlichen Teil des Gebietes zwischen Donau und Theiss, in der Mitteltheissgegend und in der Kleinen Tiefebene (Kisalföld) vor. Im grössten Teil Transdanubiens hingegen, in Oberungarn, im südlichen Teil des Gebietes zwischen Donau und Theiss und in der Gegend jenseits der Theiss, sowie in Siebenbürgen gibt es keinen Fundort, bzw. können nur wenige Fundorte beobachtet werden.

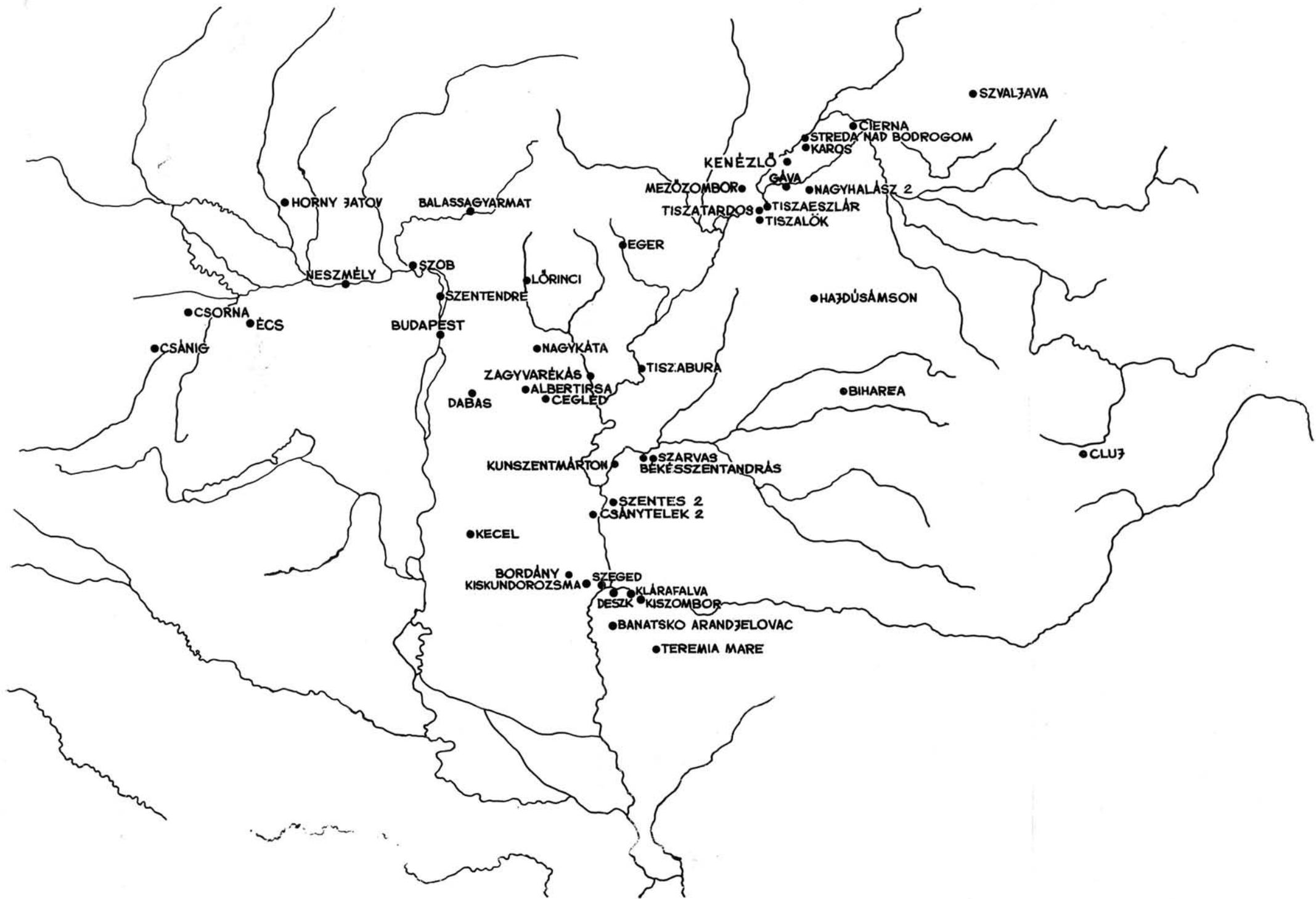
b) Gruppierung der Fundorte aus dem 11. Jh. können im nördlichen Teil des Gebietes zwischen Donau und Theiss, in den Gebieten zwischen Maros und Körös, sowie in der Kleinen Tiefebene beobachtet werden. Ausser den vereinzelt Fundorten können noch zwei „Fundort-Reihen“ beobachtet werden: die eine erstreckt sich im südlichen Teil des Gebietes zwischen Donau und Theiss in W—O Richtung, die andere in der Linie des Transdanubischen Mittelgebirges, durch das Hügelland im Kom. Zala, NO—SW Richtung bis zur Linie der Drau.

c) Die Verbreitungskarten der zwei Perioden überdecken einander nur im nördlichen Teil des Gebietes zwischen Donau und Theiss und in der Mitteltheissgegend.

<sup>11</sup> Zu streichen: *Neolithische Keramik: Gimbas* — [Marosgombás] (G. Fehér—K. Éry—A. Kralovánszky, a. a. O. 37; Bestimmung von G. Bándi); *Siedlung: Hódmezővásárhely* (a. a. O. 41.), *Ibrány* (a. a. O. 42.), *Kunszentmárton* (a. a. O. 51.), *Packanevo- [Patakos]* (a. a. O. 60.), *Zalavár-Kápolna* (a. a. O. 85.), *Zalavár-Vár* (a. a. O. 85.).

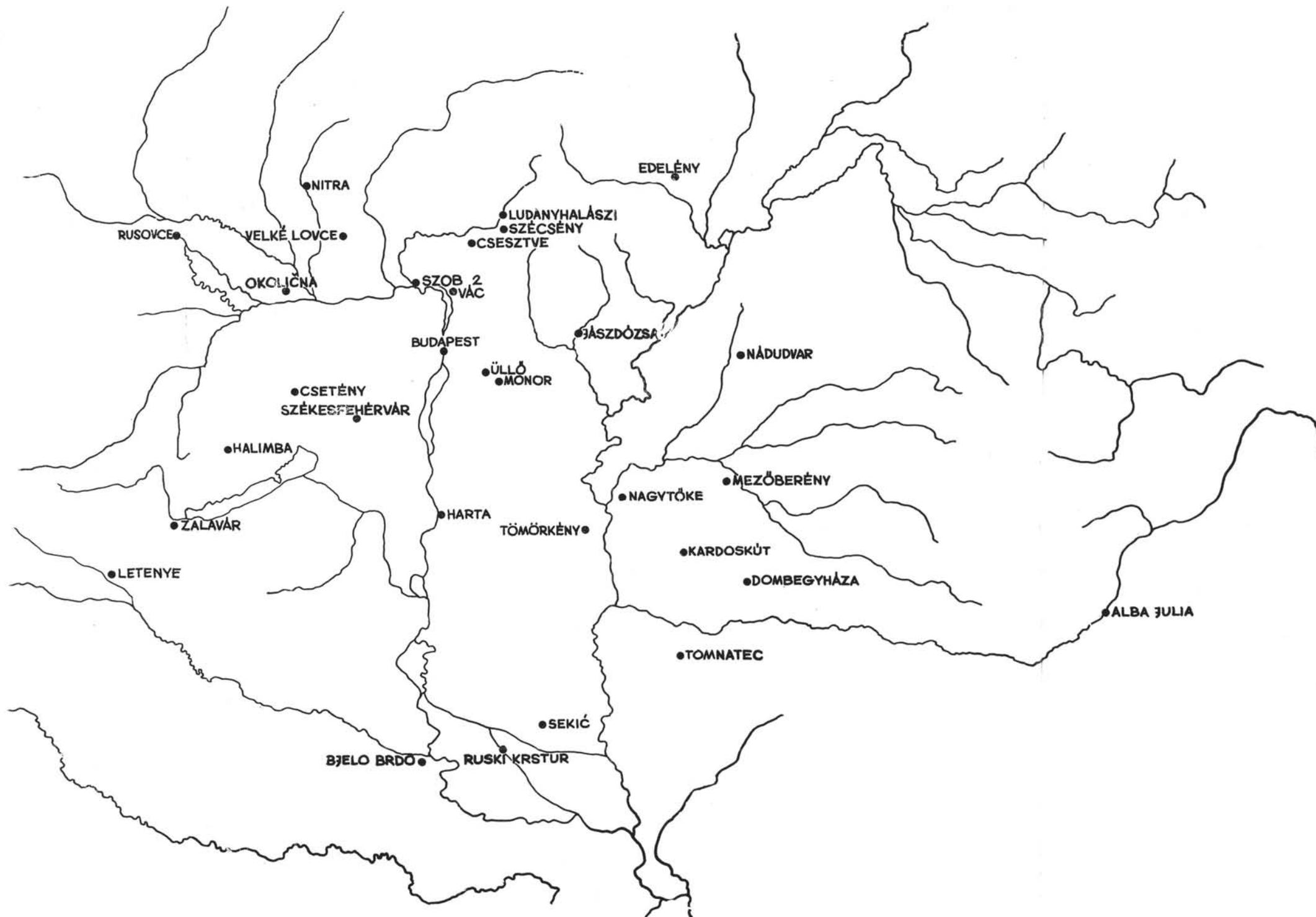
<sup>12</sup> Unter diesem Denkmalmaterial verstehe ich das noch nicht getrennte archäologische Material der Ungarn der Landnahmezeit und der angeschlossenen Völker. Die Bestimmung des Ethnikums der Gräberfelder im 11. Jahrhundert übersteigt im allgemeinen unsere Kenntnisse.

<sup>13</sup> Z. B. reihte ich das Gräberfeld von Halimba — trotz seiner frühen Gräber — unter die Gräberfelder im 11. Jh., weil die Bestattungen mit Keramik erst von der II. Phase erschienen; in einigen Fällen hingegen schrieb ich auch Gräberfelder den Landnehmenden zu, wo der Gebrauch der Gräberfelder auch noch in den früher Arpadenzeiten dauerte.



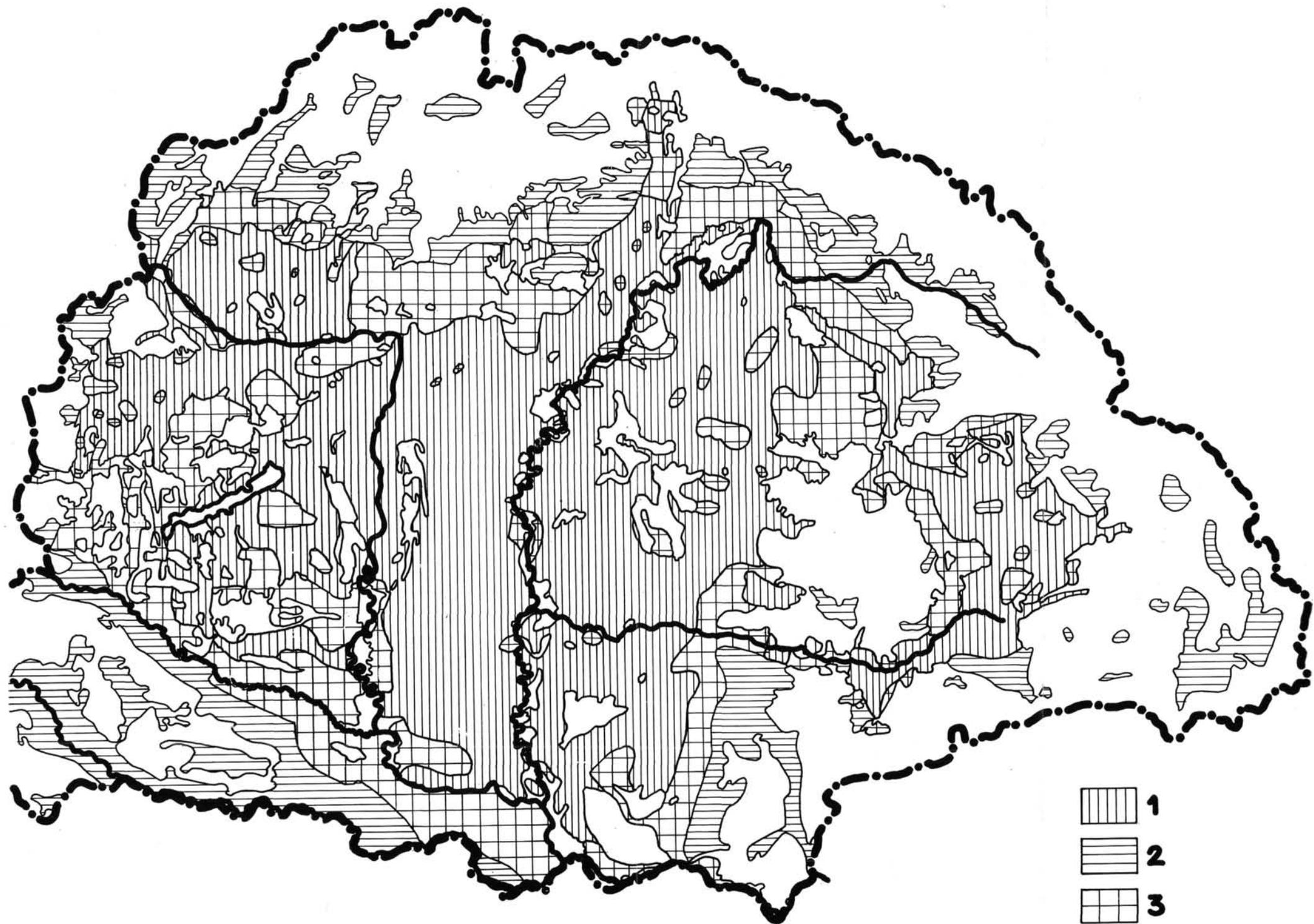
Karte 1. Bestattungen mit Keramik des 10. Jh. im Karpatenbecken.





Karte 2. Bestattungen mit Keramik des 11. Jh. im Karpatenbecken.





Karte 3. Ethnische Zustände im Ungarn des 11. Jh. (nach I. Kniezsa). 1 — das von Ungarn bewohnte Gebiet, 2 — das von Slawen bewohnte Gebiet, 3 — das von Ungarn und Slawen gemischt bewohnte Gebiet.



Aus den hier aufgezählten Tatsachen zog ich die folgende Schlussfolgerungen:

1. Das in territorialer Hinsicht ziemlich geschlossene Vorkommen von Bestattungen mit Keramik im 10–11. Jh. schliesst die Möglichkeit der Übernahme einer hypothetischen, sich auf das ganze Karpatenbecken ausdehnenden spät-awarischen Bestattungsbrauches mit Keramik aus. Gleichzeitig schliesst die scharfe territoriale Absonderung und die kleine Zahl der Bestattungen mit Keramik in den Gräberfeldern der Landnahmezeit die Möglichkeit einer allgemeiner Existenz dieser Sitte in der Landnahmezeit aus.

2. Auf der Karte, die die ethnischen Verhältnisse des 10–11. Jh. mit linguistischen Methoden festlegt,<sup>14</sup> fallen die Dichtigkeitspunkte der Bestattungen mit Keramik aus der Landnahmezeit auf das Gebiet mit ungarischem ethnischen Charakter. Die im südlichen Teil des Gebietes zwischen Donau und Theiss und in der NO–SW Achse Transdanubiens befindliche Fundortenreihe aus dem 11. Jh. mit keramischen Bestattungsbeigaben fällt mit den von Slawen bewohnten Gebieten der Karte zusammen<sup>15</sup> (Karte 3).

3. Da die Bestattungssitten mit Keramik beider Periode nur im nördlichen Teil des Gebietes zwischen Donau und Theiss und in der Mitteltheissgegend territorial zusammenfallen, ist es nur in diesen Gebieten möglich, die Bräuche beider Perioden von einander abzuleiten.

4. Die Funde längst der Obertheiss und der Kleinen Tiefebene aus der Landnahmezeit, die sich von den Funden aus der südlichen Tiefebene, dem Donau–Theiss-Zwischenstromgebiet und Transdanubien gut absondern lassen, werden von I. Dienes, auf grund geschichtlicher und archäologischer Angaben den Kabar-Chazaren zugeschrieben.<sup>16</sup> Die formell nahestehenden Analogien der zweihenkeligen sog. Pythosgefässe im Karpatenbecken (Biel— [Bély],<sup>17</sup> Čierna — [Ágcsernyő], Hajdúsámson, Streda nad Bodrokom — [Bodrogszerdahely], Tiszaeszlár) sind aus dem Gebiet der Saltowo — Majacki Kultur bekannt.<sup>18</sup> S. A. Pletnewa hat in der zusammenfassenden Darstellung dieser Kultur hervorgehoben, dass 3 aus den 5 Varianten der Kultur mit dem Gebiet des Chazarischen Kaganates zusammenfallen.<sup>19</sup> Es scheint deshalb, dass die Annahme einer kabar-chazarischen Besetzung des Gebiets von der Verdichtung der zweihenkeligen Form in der Gegend der Obertheiss unbedingt unterstützt wird. Da die zwei Gruppen der Bestattungen mit Keramik aus der Landnahmezeit sich entlang der Obertheiss und in der Kleinen Tiefebene verdichteten, scheint das gebrauch auf beiden besprochenen Gebieten mit der kabar-chazarischen Bestattungssitte erklärbar zu werden.

<sup>14</sup> I. Knieza, *Magyarország népei a XI. században*. SZIEK II, 1938, 365–472. Kartenbeilage.

<sup>15</sup> Die Bestattungen mit Keramik in Halimba und Székesfehérvár im 11. Jh. können mit den militärischen Siedlungen auf den Fundorten erklärt werden. (A. Kiss, *A magyar államalapítás telepítéseinék tükröződése dunántúli köznépi temetőekben*. Arch. Ért. 95, 1968, 243–256.)

<sup>16</sup> I. Dienes, *A honfoglaló magyarok*. in: *A kisvárdai vár története*. Kisvárdai, 1961, 133–137.

<sup>17</sup> J. Eisner, *Rukovět Slovenské archeologie*. Praha, 1966, 166. Taf. 5, 1.

<sup>18</sup> S. A. Pletnewa, *Keramika Sarkela Beloj-Veži*. MIA 75, 1959, Abb. 2, 1–2; Abb. 4, 1–6; Abb. 5, 1–2; S. A. Pletnewa, *Ot kotschewij k gorodam*. MIA 142, 1967, 123. Abb. 31, 2; M. K. Karger, *Drevnij Kijew*. Moskwa—Leningrad 1958, I. 167–168, 417–420; G. H. Stefan— I. Barnea—M. Comsa—E. Dinogetia I. Biblioteca de Archeologie 13, 1967, Abb. 154, 1; Abb. 163, 1, 5, 8; Abb. 165.

<sup>19</sup> S. A. Pletnewa, a. a. O. 1967, 188.

5. Auf den sprachwissenschaftlich als slawisch bestimmten Siedlungsgebieten scheint das Weiterleben des lokalen Brauchs wahrscheinlich zu sein.

6. Zu den ältesten Schichten des Brauchtums jeder Periode gehören die Bestattungssitten.<sup>20</sup> Es ist deshalb schwer anzunehmen, dass in jener Gräberfeldern, die durch „typische Gegenstände der Landnahmezeit“ charakterisiert werden, und die ein Material der landnehmenden Ungarn, sowie der sich ihnen angegliederten Völkerschaften enthalten, der Brauch einer Bestattung mit Keramikbeigaben etwas neu übernommenes wäre. Für den orientalischen Ursprung des Brauches spricht das Verhältnis der Fundorte in den verschiedenen Zeitaltern; das Verhältnis 6 : 4 der Fundorte der landnehmenden Ungarn gegenüber den Friedhöfen des 11. Jh. Das beweist, wenn auch nicht in entscheidendem Masse, dass in den charakteristisch Gräbern der Landnahmezeit verhältnismässig mehr Keramiken zu finden sind, als in der folgenden Periode. Das kleine Verhältnis (6,5%) der Bestattungssitte mit Keramik innerhalb des archäologischen Materials des 10—11. Jh. weist darauf hin, dass es um einen solchen aussterbenden Brauch handelt der später durch die Verbreitung des Christentums völlig aufgelassen wurde.

\*

Aus der obigen Untersuchung kann der ethnische Charakter der Töpfer nicht festgestellt werden. Es scheint wahrscheinlich, dass in der Herstellung der Keramik des 10—11. Jh. die landnehmenden Ungarn und die angeschlossenen Völker, sowie die lokale Bevölkerung gleichfalls teilgenommen hat. Die in den Gräbern des 10—11. Jh. gefundene Keramik bewahrt sowohl die Traditionen der Keramikherstellung der von Osten eingewanderten Ungarn und der angeschlossenen (z. B. Kabar-Chazaren) Völker, als auch die der lokalen Bevölkerung.

#### FUNDKATASTER

##### Fundorte der ungarische Landnahmezeit:

*Albertirsa* — Öregszőlők<sup>21</sup> (14)

Begleitfunde: Steigbügel.

*Balassagyarmat*<sup>22</sup> (40)

Begleitfunde: Steigbügelpaar.

*Banatsko Arandjelovo* [Oroszlámos]<sup>23</sup> (55)

Begleitfunde: Steigbügel, Pferdegebiss, Pfeilspitzen, Pferdeschädel und Beinknochen, usw.

*Békésszentandrás* — Pálincásér<sup>24</sup> (77)

Begleitfunde: Pferdeknöchel, Steigbügel, Pferdegebiss, Pferdegeschirrbeschläge, usw.

*Biharea* [Bihar — Somlóhegy], Grab 3<sup>25</sup> (88)

<sup>20</sup> L. K. Kovács, *A kolozsvári hóstátiak temetkezése*. Kolozsvár 1944; I. Erdélyi, *A honfoglaló magyarság régészeti emlékeinyaga kelet-európai kapcsolatainak néhány kérdéséről*. Arch. Ért. 87, 1960, 175.

<sup>21</sup> Bei Aufzählung der Fundorte des Fundkatasters gebe ich die Fundortsnummern von G. Fehér—K. Éry—A. Kralovánszky a. a. O., hinter den einzelnen Fundorten, in Klammern. U. N. M. Dokumentationsabteilung 35 A I.

<sup>22</sup> P. Patay, *Adatok a nógrádi dombvidék X—XI. századi településtörténetéhez*. Arch. Ért. 84, 1957, 60.

<sup>23</sup> Unveröffentlicht. G. Fehér—K. Éry—A. Kralovánszky a. a. O. Der Fund ist nach Mitteilung von Cs. Bálint verlorengegangen.

<sup>24</sup> E. Krecsmárik, *A békésszentandrás honfoglalás kori temetkezéshelyéről*. Arch. Ért. 1913, 33.

<sup>25</sup> J. Hampel, *Újabb tanulmányok a honfoglalási kor emlékeiről*. Budapest 1907, 106.

- Begleitfunde: Pferdeknochen, Steigbügel, Pferdegebiss, Köcher, Säbel, Streitaxt, usw.  
**Bordány**<sup>26</sup> (98)  
 Begleitfunde: Pferdeknochen, Steigbügel, Pferdegebiss, Pfergegeschirrbeschläge, usw.  
**Budapest—Pestszentlőrinc — Gloriette**<sup>27</sup> (124)  
 Begleitfunde: Pferdeknochen, Steigbügel, Pferdegebiss, Münze von Lothar II (931—950), usw.  
**Cegléd**<sup>28</sup> (142)  
 Begleitfunde: Silberner Gürtelbeschlag, goldenes Ohrgehängepaar.  
**Čierna** [Ágcsernyő — Disznógelő]<sup>29</sup> (148)  
 Begleitfunde: Säbel, zweischneidiges Schwert, Steigbügel, Pferdegebiss, Pfeilspitzen, usw.  
**Cluj** [Kolozsvár — Zápolya utca], Grab 2 und 3<sup>30</sup> (153)  
 Begleitfunde: Gürtelbeschläge, Pferdeknochen, Steigbügel, Pferdegebiss, Säbel, Pfeilspitzen, Köcher, Bogen, usw.  
**Csánig — Homokbánya**<sup>31</sup> (164)  
 Begleitfunde: Karolingerschwert, Lanzen spitzen.  
**Csanytelek — Dilitor**<sup>32</sup> (166)  
 Begleitfunde: Steigbügel, Pferdegebiss, Köcher, Münzen von István I. — László I  
**Csanytelek — Síróhegy**<sup>33</sup> (167)  
 Begleitfunde: Pferdeknochen, Steigbügel, Münzen von Leo VI (886—912), Denaren von István I — Endre I.  
**Csorna — Eperjesdomb**<sup>34</sup> (199)  
 Begleitfunde: Pferdeknochen, Steigbügel, Pferdegebiss, Lanzen spitze.  
**Dabas (Alsódabas) — an der Grenze von Tatárszentmiklós**<sup>35</sup>  
 Begleitfunde: Pferdeknochen, Steigbügelpaar. Auf dem Schädel des Begrabenen eine charakteristische Trepanation der Landnahmezeit.  
**Deszk — „J” — Grab 12**<sup>36</sup> (224)  
 Begleitfunde: Pferdeknochen, Steigbügel, Pferdegebiss, offener Haarring.  
**Écs — Tódomb**<sup>37</sup> (265)  
 Begleitfunde: Pferdeknochen, Steigbügelpaar.  
**Eger — Szépasszonyvölgy**<sup>38</sup> (271)  
 Begleitfunde: Pferdeknochen, Steigbügel, Pferdegebiss, Pfeilspitzen, Gürtelbeschläge, usw., Münzen von Romanos I und Christophoros (920—944), Constantios X. (928—944).  
**Gáva — Vásártér**<sup>39</sup> (329)  
 Begleitfunde: Steigbügel, Bogen, Pfeilspitzen, Gürtelbeschläge, usw.

<sup>26</sup> I. Dienes, *A bordányi (Csongrád m.) bonfoglaló magyar asszony lószerszáma*. MFME 1956, 38.

<sup>27</sup> Gy. László, *Budapest a népvándorlás korában*. in: *Budapest története*. Budapest 1942, I. 2 799.

<sup>28</sup> J. Hampel, a. a. O. 1907, 111.

<sup>29</sup> J. Pastor, *Jazdecké hroby v Čiernej nad Tisou*. AR 4, 1952, 485—487.

<sup>30</sup> I. Kovács, *A kolozsvári Zápolya-utcai magyar bonfoglalás kori temető*. Közl. 1942, 85—118.

<sup>31</sup> K. Bakay, *Régészeti tanulmányok a magyar államalapítás kérdéseiből*. Dunántúli Dolgozatok 1, 1965, 7: er zählte das Schwert zu den Denkmälern der Zeit der ungarischen Staatsgründung.

<sup>32</sup> M. Széll, *XI. századi temetők Szentes környékén*. FA 3—4, 1941, 245—252.

<sup>33</sup> M. Széll, *Elpusztult falvak, XI—XVI. századbeli régészeti leletek Csongrád vármegye területén*. Dolg. 17, 1941, 164—171.

<sup>34</sup> J. Hampel, a. a. O. 1905, II. 527.

<sup>35</sup> J. Lenhossék, MTA Évkönyve 16, 1878, 128.; J. Nemeskéri—A. Kralovánszky—L. Harsányi, Acta Arch. Hung. 17, 1965, 349.

<sup>36</sup> Unveröffentlicht. G. Fehér—K. Éry—A. Kralovánszky, a. a. O.

<sup>37</sup> E. Lovas, *Pannonhalmi környéke az ó- és középkorban*. PSZ 1937, 140.

<sup>38</sup> Gy. Bartalos, *Bonfoglaláskori s egyéb régiségleletek Egerben s vidéken*. Arch. Ért. 1899, 357.

<sup>39</sup> J. Nemeskéri—K. Éry—A. Kralovánszky—L. Harsányi, *Data to the Reconstruction of the Population of an Eleventh Century Cemetery: Gáva—Market*. Crania Hungarica 4, 1961, 25.

- Hajdúsámson* — Majorságiföld<sup>40</sup> (372)  
Begleitfunde: Pferdeknochen, Steigbügelpaar, Pferdegebiss, Pfeilspitzen.
- Horny Jatov* [Felsőjattó]<sup>41</sup> (419)  
Begleitfunde: Säbel, Streitaxt, Pfeilspitzen, usw.
- Karos* — Eperjesszög, Grab 12 und 13<sup>42</sup> (532)  
Begleitfunde: Steigbügel, Pferdegebiss, Bogen, Köcher, Pfeilspitzen, usw.
- Kecel* — Vádé dűlő<sup>43</sup> (535)  
Begleitfunde: Steigbügel, Pferdegebiss, Streitaxt, zwischneidiges Schwert, Gürtelbeschlag, usw.
- Kenézlő* — Fazekaszug, Grab 32, 33, 37, 38, und 41<sup>44</sup> (548)  
Begleitfunde: Pferdeknochen, Steigbügel, Pferdegebiss, Bogen, Pfeilspitzen, Säbel, Taschenplatte, Gürtelbeschläge, usw.
- Kiskundorozsma* — Jermey téglagyár<sup>45</sup> (559)  
Begleitfunde: Armband mit gerolltem Ende, Plattenring.
- Kiszombor „E”* — Grab 21<sup>46</sup> (575)  
Begleitfunde: Pferdeknochen, Steigbügel.
- Kláralfalva* — Faragóék földje, Grab 4<sup>47</sup> (580)  
Begleitfunde: Steigbügel, Pfeilspitzen, Köcher, usw.
- Kunszentmárton* (Kökényzug — Jaksor) Grab 17<sup>48</sup> (605)  
Begleitfunde: offener Haarring, Köcherbeschläge, Steigbügel, Pferdegebiss, Pferdeknochen, Pfeilspitzen.
- Lőrinci* — Selypi puszta<sup>49</sup> (624)  
Begleitfunde: Pferdeknochen, Steigbügel, Pferdegebiss, Pfeilspitze.
- Mezőzombor* — Bálványdomb<sup>50</sup> (664)  
Begleitfunde: Steigbügel, Pferdegebiss, Armband, usw.
- Nagyhalász* — Homoktanya<sup>51</sup> (700)  
Begleitfunde: Streitaxte, Steigbügelpaar, Lanzenspitze.
- Nagyhalász* — Kiszomborhegy<sup>52</sup> (701)  
Begleitfunde: Hundsskelette, Pfeilspitze, Fussbekleidungsbeschläge.
- Nagykáta* — Felsőegreskátá<sup>53</sup> (713)  
Begleitfunde: Pferdegebiss, 47 kreisförmige Beschläge.
- Neszmély* — Melegeshegy<sup>54</sup> (739—740)  
Begleitfunde: Steigbügelpaar, Beschläge, Plattenarmband, Lanzenspitze, 2 Münzen von Berengar I (888—924).

<sup>40</sup> L. Zoltai, *Ásatások a hajdúsámsoni majorsági földön*. MKÉ 1907, 37.

<sup>41</sup> A. Töcök, *Nové vyskumy na pohrebistiach z X. a XI. st. na Slovensku*. AR 5, 1955, 489—494.

<sup>42</sup> N. Fettich, *Die Metallkunst der landnehmenden Ungarn*. Arch. Hung. 21, 1937, 134—136.

<sup>43</sup> N. Fettich, a. a. O. 104—105.

<sup>44</sup> N. Fettich, *Adatok a honfoglaláskor archaeológiájához*. Arch. Ért. 1931, 88—92; U. N. M. Mittelalterliche Abteilung, Inv. Nr. 61. 3—5. A.

<sup>45</sup> M. Széll, a. a. O. 172—173. Es ist auf Grund des Armbands ein Grab aus dem 10. Jh. Vgl: B. Szöke: *A honfoglaló és kora Árpád-kori magyarság régészeti emlékei*. Régészeti Tanulmányok 1, 1962, 26.

<sup>46</sup> Unveröffentlicht. G. Fehér—K. Éry—A. Kralovánszky, a. a. O.

<sup>47</sup> Unveröffentlicht, a. a. O.

<sup>48</sup> Unveröffentlicht, a. a. O.

<sup>49</sup> A. Könyöki, *A selypi leletek*. Arch. Ért. 1892, 233—234.

<sup>50</sup> G. Megay, *A Mezőzombor-bálványdombi honfoglaláskori magyar temető*. HOMÉ 3, 1963, 40.

<sup>51</sup> A. Jóna, *Honfoglaláskori emlékek Szabolcsban*. Arch. Ért. 1914, 182.

<sup>52</sup> A. Jóna, a. a. O. 181—183.

<sup>53</sup> U. N. M. Dokumentationsabteilung: 32 E. I. G. Fehér—K. Éry—A. Kralovánszky, a. a. O.

<sup>54</sup> G. Fehér—K. Éry—A. Kralovánszky, a. a. O.; J. Hampel, a. a. O. 1905, II. 476—478.

- Streda nad Bodrokom* [Bodrogszerdahely — Bálványhegy]<sup>55</sup> (915)  
Begleitfunde: Steigbügel, Pferdegebiss, Pferdeknochen, Bogen, Köcher, Säbel, Streitaxt, Pfeilspitzen, usw.
- Szarvas* — Rózsás — Feld von József Molnár<sup>56</sup> (937)  
Begleitfunde: Pferdeknochen, bronzener Armband mit Schlingenende, runder, silberner Kleiderschmuck mit sechs blumenförmigen Blätter, Hundknochen.
- Szeged* — Jánosszállás, Grab 15, 16, 29<sup>57</sup> (954)  
Begleitfunde: Pferdeknochen, Steigbügel, Pferdegebiss, Köcher, Pfeilspitzen, Streitäxte, Säbel, usw.
- Szentendre* — Törökvölgy<sup>58</sup> (1001)  
Begleitfunde: Steigbügel, Pfeilspitzen.
- Szentes* — Kossuth u. 38/A, Grab 2<sup>59</sup> (1016)  
Begleitfunde: Steigbügel, Pferdegebiss, Pfeilspitzen, Köcher.
- Szentes* — Szentlászló<sup>60</sup> (1028)  
Begleitfunde: Pferdeknochen, Steigbügel, Pferdegebiss, Säbel, Pfeilspitzen, Köcher, Streitäxte, usw.
- Szob* — Vendelin<sup>61</sup> (1048)  
Begleitfunde: Säbel, Bogen, Pfeilspitzen, Streitaxt, offene und s-förmige Haarringe, Münze von Endre I.
- Swaljava* [Szolyva]<sup>62</sup> (1066)  
Begleitfunde: Pferdeschädel und Beinknochen, Steigbügel, Pferdegebiss, Pfeilspitzen, Taschenplatte.
- Teremia Mare* [Nagyteremia — Szőlőhegy]<sup>63</sup> (1097)  
Begleitfunde: Scheiben, Kleiderschmuck, Beschläge.
- Tiszabura* — Szőlőkert<sup>64</sup> (1111)  
Begleitfunde: byzantinische Schnalle, Pfeilspitzen, Feuerstahl, usw.
- Tiszaeszlár* — Újtelep<sup>65</sup> (1118)  
Begleitfunde: Pferdeknochen, Steigbügel, Pferdegebiss, Köcher, Pfeilspitzen.
- Tiszalök* — Kisfástanya<sup>66</sup> (1130)  
Begleitfunde: Steigbügel, Pferdegebiss, Bogen, Pfeilspitzen, Köcher.
- Tiszatardos* — Reviczky uradalom<sup>67</sup> (1143)  
Begleitfunde: Pferdeknochen, Steigbügel, Halsband, usw.
- Zagyvarékás* — Havas tanya<sup>68</sup> (1219)  
Begleitfunde: Pferdeknochen, Steigbügel, Pferdegebiss, Goldring.

<sup>55</sup> I. Erdélyi, *A bodrogszerdahelyi (Streda nad Bodrokom) honfoglaláskori temető.* A Nyíregyházi Jósza András Múzeum Évkönyve 4—5, 1961—1962, 17—30, 221—228.; Gy. László, *Humor és Magor nyomában.* Budapest 1967, 113.

<sup>56</sup> E. Krecsmárik, *Honfoglaláskori leletekről Szarvason.* Arch. Ért. 1910, 172—174.

<sup>57</sup> Unveröffentlicht. G. Fehér—K. Éry—A. Kralovánszky, a. a. O.

<sup>58</sup> U. N. M. Dokumentationsabteilung: 39 SZ I. G. Fehér—K. Éry—A. Kralovánszky, a. a. O.

<sup>59</sup> Unveröffentlicht, a. a. O.

<sup>60</sup> M. Széll, a. a. O. 233—244.

<sup>61</sup> Gy. Török, *A szobi Vendelin-földek X—XI. századi temetője.* FA 8, 1956, 132.

<sup>62</sup> T. Lehoczky, *A szolyvai hun sír.* Arch. Ért. 1870, III. 202—203.

<sup>63</sup> J. Hampel, a. a. O. 1905, II. 560—564.

<sup>64</sup> T. Horváth, *Honfoglaláskori sírok Tiszaburán.* Arch. Ért. 1934, 141—148.

<sup>65</sup> Unveröffentlicht. G. Fehér—K. Éry—A. Kralovánszky, a. a. O.

<sup>66</sup> L. Kiss, *Honfoglaláskori leletek a Jósza-Múzeumban.* Dolg. 9—10, 1933—1934, 216.

<sup>67</sup> Unveröffentlicht. G. Fehér—K. Éry—A. Kralovánszky, a. a. O.

<sup>68</sup> Unveröffentlicht, a. a. O.

Fundorte aus dem 11. Jahrhundert:

Alba Julia [Gyulafehérvár — Zalatnai út]<sup>69</sup> (12); Bjelo Brdo<sup>70</sup> (91); Budapest — Óbudai szeszyár<sup>71</sup> (110); Csesztve — Iskoladomb<sup>72</sup> (177); Csetény<sup>73</sup> (178); Dombegyháza<sup>74</sup> (241); Edelény — Borsodi földvár<sup>75</sup> (267); Halimba — Cseres<sup>76</sup> (377); Harta — Mikla puszta<sup>77</sup> (379); Jászdósa<sup>78</sup> (509); Kardoskút — Hatablak<sup>79</sup> (531); Letenye<sup>80</sup> (616); Ludányhalászi — Apáti puszta<sup>81</sup> (626); Mezőberény — Bodzáshalom<sup>82</sup> (651); Monor<sup>83</sup> (687); Nádudvar — Vajózúg<sup>84</sup> (696); Nagytóke — Jámborhalom<sup>85</sup> (727); Nitra [Nyitra — Zoborhegy]<sup>86</sup> (741); Okolična na Ostrove [Ekel]<sup>87</sup> (775); Ruski Krstur [Bácskeresztur]<sup>88</sup> (863); Kusovce [Croszvár]<sup>89</sup> (864); Sekiç [Lovćenac] [Szeghegy — Teleska]<sup>90</sup> (881); Szécsény — Berekdűlő<sup>91</sup> (943); Székesfehérvár — Móri út<sup>92</sup> (975); Székesfehérvár — Sóstó — Evangélikus temető<sup>93</sup> (978); Székesfehérvár — Szárazrét<sup>94</sup> (981); Szob — Ipolymenti országút<sup>95</sup> (1045); Szob — Bészob<sup>96</sup> (1044); Tomnatec [Nagyósz — Téglagyár]<sup>97</sup> (1154); Tömörkény — Jajgatóhalom<sup>98</sup> (1159); Ulló — Hosszúberkepeteri<sup>99</sup> (1173); Vác — Hétkápolna<sup>100</sup> (1178); Velké Lovce [Újlót]<sup>101</sup> (1198); Zalavár — Dózsa György u.<sup>102</sup> (1225).

<sup>69</sup> J. Novák, *Koraárpádkori leletek Gyulafehérvárról (Alba-Julia)*. Közl. 4, 1944, 110.

<sup>70</sup> J. Hampel, a. a. O. 1907, 1955.

<sup>71</sup> Gy. László, a. a. O. 1942, 798.

<sup>72</sup> A. Nyáry, *Magyar temetőről Csesztvén*. Arch. Ért. 1904, 359.

<sup>73</sup> G. Fehér—K. Éry—A. Kralovánszky, a. a. O.

<sup>74</sup> A. Bálint, *Csanád, Arad és Torontál k. k. e. vármegyék régészeti katasztere*. Makó 1937, 26.

<sup>75</sup> G. Fehér—K. Éry—A. Kralovánszky, a. a. O.

<sup>76</sup> Gy. Török, *Die Bewohner von Halimba im 10. und 11. Jahrhundert*. Arch. Hung. 39, 1962, 144—169.

<sup>77</sup> G. Fehér—K. Éry—A. Kralovánszky, a. a. O.

<sup>78</sup> J. Csalog, Arch. Ért. 82, 1955, 101.

<sup>79</sup> E. Olasz, *Árpádkori temető Kardoskúton*. Arch. Ért. 81, 1954, 198.

<sup>80</sup> E. Kerecsényi, Arch. Ért. 86, 1959, 211.

<sup>81</sup> S. Pintér, *Nógrádvidéki régészeti kutatásairól*. Arch. Ért. 1887, 433; J. Eisner, *Slovensko v pravěku*. Bratislava 1933, 267.

<sup>82</sup> G. Fehér—K. Éry—A. Kralovánszky, a. a. O.

<sup>83</sup> Gy. Török, Arch. Ért. 85, 1958, 207.

<sup>84</sup> E. Mérey-Kádár, Arch. Ért. 83, 1956, 103.

<sup>85</sup> G. Csallány, *Régi magyar emlékek a szentesi múzeumban*. Arch. Ért. 1905, 37—38.

<sup>86</sup> P. Caploviç, *Slovenské pohřebiste v Nitre pod Zoborom*. SA 2, 1954, 8—21.

<sup>87</sup> A. Végh, *Hazai adatok az archaeológiához*. Arch. Ért. 1881, 132.

<sup>88</sup> J. Hampel, a. a. O. 1905, II. 510.

<sup>89</sup> G. Fehér—K. Éry—A. Kralovánszky, a. a. O.

<sup>90</sup> a. a. O.

<sup>91</sup> S. Pintér, a. a. O. 432—433.

<sup>92</sup> G. Fehér—K. Éry—A. Kralovánszky, a. a. O.

<sup>93</sup> a. a. O.

<sup>94</sup> A. Marosi, *A szárazréti középkori temető*. SZSZ 1936, 49.

<sup>95</sup> G. Fehér—K. Éry—A. Kralovánszky, a. a. O.

<sup>96</sup> a. a. O.

<sup>97</sup> L. Kühn, *Középkori temetőről Nagyöszön*. Arch. Ért. 1911, 183.

<sup>98</sup> G. Fehér—K. Éry—A. Kralovánszky, a. a. O.

<sup>99</sup> a. a. O.

<sup>100</sup> J. Hampel, a. a. O. 1905, II. 610—611.

<sup>101</sup> J. Eisner, a. a. O. 261—269.

<sup>102</sup> K. B. Mikes, *Le cimetièrre dit „de la commune” de Zalavár*. Acta Arch. Hung. 4, 1954, 278—279.